

len wir uns zuvor über die Art und Weise der Zahlung verständigen. Bestenfalls über ganzes Vertrauen?" Sie bejahte. „Nun so möget Ihr die Kaufsumme nach drei bis vier Wochen abholen. Für jetzt bescheinige ich Euch den Empfang des Juwels. Sie waren's zufrieden. Er stellte die Bescheinigung aus. Sie glaubten sich damit gesichert, und empfahlen sich unter tiefen Reverenzen.

Sie verschwanden. Der Cardinal, Kenner in Steinen, besah das Halsband genauer. Alles ächt und ausgefacht; Nichts Schöneres war ihm je vorgekommen. Wie wird sich die Königin freuen! —

Die Gräfin erschien wieder. Auf der fürstlichen Tafel vor ihr stand das Schmuckkästchen. Noch war es nicht in ihren Händen. Himmel und Erde — und dies Halsband! —

„Eminenz," fragte sie lästern nach dem Schatz, „der Kauf ist abgeschlossen?" Er bejahte lächelnd und vergnügt. Sie fragte nach dem Preis. Er nannte ihn, sie erschrak freudig. Dreimalhunderttausend Livres! Dauf so weit, höllische Mächte! So weit ging Alles glücklich. „So könnte," fragte sie, „noch heute die Königin damit überrascht werden?"

— „Noch heute, Gräfin; und wissen Sie auch, wer es ihr zu überbringen die Ehre hat? Sie, Sie selbst. Ich darf Ihnen so ganz vertrauen. Nur hätte ich zuvor eine Kleinigkeit gewünscht."

Sie glaubte zu verstehen, zog ein Papier hervor, entfaltete es mit wichtiger Miene und sagte: „die Kleinigkeit ist schon da. Es war Nichts vergessen. Hier, Eminenz, empfangen Sie, zu ihrer Sicherheit, diesen Revers. Ich komme von der hohen Dame, die ihn selbst schrieb. Er bestätigt den richtigen Empfang des Halsbandes. Lesen Sie!"

Er nahm und las. Er sah die Schriftzüge, sah die Namensunterschrift der Königin. „Defsen," sagte er, dies theure Papier zusammenlegend, „hätte es wohl nicht bedürft; indessen" — „Behalten Sie nur den Revers. Gut ist gut, besser ist besser. Auch Königinnen sind dem irdischen Wechsel unterworfen; auch sie, wie Sie wissen, haben ihre Launen. Und nun, wenn ich Sie bitten darf." — Hier ist das Halsband. Ohne Bedenken händige ich es Ihnen ein. Und hätten sie eine halbe Million verlangt, der Cardinal wäre dennoch der Käufer gewesen. Gott mit Ihnen! Eilen Sie nach Versailles! Sie nahm das Kästchen, versprach, schon in nächster Stunde die Königin damit zu überraschen, und das Lieb-

rige zu thun. „O!" rief sie aus, „nun sind Sie wieder der Liebling des ganzen Hofes," und wollte scheiden.

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 12. Aug. 1847.

1 Schfl. Kernen	23fl. 15fr. 21fl. 30fr. — fl. — fr.
„ Dinkel	9fl. 48fr. 8fl. 48fr. 8fl. — fr.
„ Haber	8fl. — fr. 7fl. 36fr. 7fl. — fr.
„ Roggen	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
„ Gerste	9fl. 36fr. 9fl. 4fr. — fl. — fr.
1 Ori. Waizen	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
„ Einforn	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
„ Gemischt	1fl. 24fr. 1fl. 20fr. 1fl. 18fr.
„ Erbsen	2fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
„ Linsen	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
„ Wicken	2fl. — fr. 1fl. 52fr. 1fl. 44fr.
„ Welschkorn	2fl. 20fr. 2fl. 12fr. 2fl. — fr.
„ Akerbohnen	2fl. 48fr. 2fl. 36fr. 2fl. 24fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 17. August 1847.

1 Scheffel Kernen	19 fl. 23 fr.
1 — Haber	6 fl. — fr.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	32 fr.
Gewicht 1 Kreuzerwerk	6 Poth.
1 Pfund Ochsenfleisch	9 fr.
„ Rindfleisch	8 fr.
„ Kalbfleisch	8 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen	11 fr.
„ do. unabgezogen	12 fr.

Alsdorf.

Oberamts-Bezirk Welzheim.

Vieh- und Krämer-Markt.

Da der Jakobi-Markt wegen unausgesetzlichen Regens ein so schlechtes Resultat lieferte, so wurde der Gemeinde gestattet, am

Bartholomäus-Feiertag

den 24. d. Mts.

einen Nachmarkt abhalten zu dürfen.

Schultheißenamt.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 65.

Dienstag den 24. August

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kloß-Inspektion Welzheim. Flossholz-Beifubr-Record.

Die unterzeichnete Stelle wird an nachbenannten Tagen und Orten über die Beifubr des zum 1848er Remsflöß bestimmten tannnen Scheiterholzes — Abstreichs-Record abschließen und zwar:

1. Revier Adelberg.

Freitag den 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Baldhausen über die Beifubr — 300 Klafter tannnen Scheiterholz aus den Staatswaldungen Pöpel, Wallenholz und Thann an die Rems bei Plüderhausen.

2. Revier Plüderhausen

an demselben Tag Morgens 10 Uhr gleichfalls im Lamm in Baldhausen über die Beifubr von — 1350 Klst. tannnen Scheiterholz aus den Staatswaldungen Walkersbawerwand, Hochbergkopf, BechelbaurenEbene, Untere und Obere Remshalde und Pulzwald an den Walkersbach und Rems.

3. Revier Lorch.

Samstag den 28. d. Mts. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Lorch über die Beifubr von — 1036 Klafter tannnen Scheiterholz aus den Staatswaldungen Grefenstieber, Hefenwald, Kammerberg, Pfahlbrennerwald, Beckler und Heidenackerle an den Walkersbach.

Die Orts-Verstände werden ersucht diese Verhandlungen in ihren Gemeinde-Bezirken gehörig bekannt machen zu lassen.

Welzheim den 22. August 1847

K. Kloß-Inspektion.

Schorndorf.

Berichtigung.

Die Schulden-Liquidation in der Gantsache des Jakob Schnabel, Bäckers von Winterbach in Amerika, wird eingetretener Hindernisse wegen nicht am Montag den 13. September, sondern am

Donnerstag den 16. Septbr. früh 8 Uhr vorgenommen.

Am 20. August 1847.

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Jacob Eppenlaub, Burgers und Schäfers von Hundsholz ist zur Liquidation der Schulden

Montag der 13. September d. J.

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hundsholz entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Berg oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theils zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Kl. esse darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen

Veräußerung oder Verwaltung der Massebestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 12. August 1847

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Schorndorf.

In der Gantfache des Jakob Schnabel, Bäckers von Winterbach in Amerika, wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Winterbach am

Donnerstag den 16. Sept. 1847
von Vormittags 8 Uhr an

vorgenommen, wozu man die Gläubiger und Bürgen des zc. Schnabel hiemit vorlädet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vordrücklich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Meß in dem einen wie in dem andern Falle durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 13. August 1847.

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Hudersberg.

**Verzicht auf die Vermögens-
Verwaltung und
Gläubiger-Aufruf.**

Der hiesige Bürger und Färber Christian Friedrich Müller, derzeit Speisemeister auf dem Hirschhof hat nach einer von dem Kgl. Oberamts-Gericht Weizheim unterm 12. dieß hieher gemachten Mittheilung, unterm 10. Juni d. J. vdr dem Königlichen Oberamts-Gericht in Heilbronn auf die Vermögensverwaltung zu Gunsten seiner Ehefrau, Anna

Maria geb. Bürkle, verzichtet, und dieser die ausschließliche Verwaltung des gemeinschaftlichen Vermögens eingeräumt, indem er sich auf keine Weise mehr darein mischen wolle. Die Ehefrau nahm diesen Verzicht an, und trat vom Tage an mit allen damit verbundenen Rechten und Befugnissen in dieses Verwaltungsrecht.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom heutigen Tage wird dieser Verzicht hiemit veröffentlicht, und um die Vermögens-Verhältnisse der Müller'schen Eheleute ordnen zu können, werden alle Gläubiger derselben hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath dahier anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 18. August 1847.

Gemeinderath.

Haubersbronn.

Gefundene Gegenstände.

- 1 Päckchen mit Kleider,
 - 1 paar neue Hosen von Sommerzeug, noch nicht ganz gefertigt, und
 - 1 aufgefangenes Schaf
- können binnen 20 Tagen in Empfang genommen werden.

Den 16. August 1847.

Schultheißenamt,
Schnauffer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bezirksarmenverein.

Nächsten Donnerstag den 26. August Nachmittags 2 Uhr findet auf dem Rathhause dahier eine Plenarversammlung Statt, in welcher über das bisherige Wirken des Ausschusses Rechenschaft abgelegt und über die Vertheilung von weiteren 300 fl. definitiver Beschlus gefaßt werden wird, weshalb Alle, die sich für die Aufgabe des Vereins interessieren, auf genannten Tag eingeladen und namentlich die Mitglieder desselben zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert sind.

Den 23. August 1847.

Im Namen des Ausschusses:
Secretär Frank.

Schorndorf.

Es ist hier ein 34 Eimer haltendes Weinfäß feil. Wo sagt

E. F. Schaal Kaufmann.

Die Halsband-Geschichte,

so weit sie aus den französischen Prozeß-Akten bekannt geworden.

Eine Erzählung

von dem

Verfasser der Glocke der Andacht.

(Fortsetzung.)

„Noch Etwas!“ verbesserte sie sich; haben Sie Alles gelesen? Auch die Termine der Zahlung sind im Reverse bestimmt. Die Königin wird einhalten. Sie sind doch ganz außer Sorge, Eminenz?“ — „Ganz außer Sorge,“ versetzte er ruhig; „rechnen Sie auf meinen Dank.“ — „O! das schönste Vertrauen des ehrwürdigen Cardinals hat mich tausendfach für meine kleine Bemühung belohnt,“ erwiderte sie; „Himmel! und solchen Schatz in der Hand! Bei Gott! für eine schwächere Seele müßte das eine starke Versuchung seyn. Und nun in fliegender Eile zur liebenswürdigsten Königin!“ Die Schlange eilte hinaus, und der Cardinal verschloß sorgfältig den — falschen Revers.

3. Das Geheimniß des Hauses.

In derselben Morgenstunde befand sich Baron Wittingau, der deutsche Hockavaler, dessen die Gräfin erwähnte, auf dem Zimmer Luise's, der Nichte. Das Mädchen war allein mit ihm. Er liebte war und aufrichtig; vor ihm hatte die leidende Unschuld nichts zu fürchten. Entschlossen, sie zu retten, ehe sie aus Noth und Verzweiflung das lasterhafte Gewerbe treibt, besuchte er die Unglückliche. Ihre Angst vor dem Oheim, der sie oft mißhandelte, war unsäglich; ihre Ahnung, daß der Vicomte schändlich und gewissenlos genug denken könnte, sie um schönen Gewinnstes willen dem Laster preis zu geben, war nur zu gegründet. Vom Arme ihres bieder gesinnten Retters umfassen, dankte die Arme der Vorsehung für diesen Trost.

„Folge mir aus diesem Sündenhaufe!“ sprach er zu ihr, die ihm noch mit dem ganzen Himmel ihrer Unschuld am treuen Mannesherzen lag; „folge mir, Luise, und du selbst glücklicher werden. Verlaß diese herzlosen Menschen, die sich deine Verwandte nennen. Sie wollen aus dir eine leichtsinnige Dirne machen. Schauerst du nicht vor diesem Gedanken zurück? Mein sollst du werden, die geliebte Mutter meiner Kinder. Deine guten Eltern sollen vom Himmel herab den

Schorndorf.

Die hiesige Schützen-Gesellschaft verkauft am nächsten Donnerstag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich den Dehndgras-Ertrag von ungefähr 2 1/2 Morgen im Schießgraben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Geld-Offert.

Gegen zweifache Versicherung und 5 % Verzinsung liegen bei dem Unterzeichneten einige hundert Gulden Pflegschaftsgelder zum Ausleihen bereit.

Carl Gottlieb Weil,
Nothgerber.

Schorndorf.

Die Herrn Wundärzte, welche mit Bezahlung ihres schuldigen Leggelds pro 1847 im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, selches in Balde an den Unterzeichneten zu entrichten.

Kraß, Wund- und Hebarzt.

Schorndorf.

Fässerverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft Montag den 30. August Vormittags 9 Uhr etwa 150 Eimer Faß, von 2 — 7 Eimer haltend, gut erhalten und in Eisen gebunden, gegen baare Bezahlung oder bei bestimmten Zahlern auch auf Berg bis in Herbst jedoch nur gegen Bürgschaftsleistung. Die Fässer können idg. hoch eingeschlagen werden.

Die Herrn Orts-Vorsteher ersuche ich, dieß in ihren Gemeinden durch Ausschellen gegen Gebühr bekannt machen zu lassen.

Walz, Commissionär.

Schorndorf.

Ein 5 Eimer und ein 3 Eimer haltendes Faß, rein gehalten und in Eisen gebunden, hat aus Auftrag zu verkaufen

Danneker, Bäckermeister.

Weiler.

Unterzeichneter hat eine Traubeere und 1 neuen Obstmahlrog zu verkaufen.

Adam Hutt, Müller.

Weiler.

Unterzeichneter hat eine ganz neue Mostpresse zu verkaufen.

Den 21. August 1847.

Bäckermeister Kolb.

Bund unserer Herzen segnen. Willst du mein werden vor Gott und der Welt?" Sie blickte ihm gläubig in's Auge; er küßte ihre Stirne, ihre Seelen verschmolzen in Eine Seele.

Dann sagte sie unverhohlen: „Wilhelm, mir wird es stündlich unheimlicher in diesem Haus. Lieber möchte ich unter wildfremden Leuten mein Brod essen, als länger hier seyn. Was da vorgeht, weiß ich mir nicht recht zu enträthseln; aber Gutes kann es nicht seyn. Ein gewisser Magier schleicht öfters in der Dämmerung ein und aus. Die Gräfin und ihr Gatte gehen ganz gewiß mit schrecklichen Dingen um. Bald fürchte ich, mitten unter Banditen zu schlafen. Gib mir Freiheit und Ruhe, Wilhelm, und — täusche du nicht meinen kindlichen Glauben an dich!“ Er beruhigte die Schuldlose und fühlte sich versucht zu forschen, was hier im Hause wohl im Werke sey. Sie verschwieg ihm nicht, daß sie vermuthete, es sey ein ruchloser Anschlag auf eine der höchsten Personen am Hof.

„Vielleicht auf die Königin?“ fragte er. Ihm schien, sie nickte bejahend. Der Argwohn des Mädchens sollte sogleich einige Gründe mehr gewinnen. In diesem Augenblicke kam in's größere Zimmer neben an die Gräfin mit dem geraubten Schatze zurück. Vernehmlich hörten, ohne es zu wollen, die Liebenden die Worte derselben: „So weit gelungen! Das Halsband ist unser! Du sollst uns aus allen Nöthen helfen. Ich schwöre von Eile und Eifer. Jetzt, Magier, komm! Deinen Theil sollst du nicht bekommen.“

Der Baron wollte nicht die Rolle des Lauschers spielen, wollte fort. Luise hielt ihn noch zurück. Gleich darauf kam auch, wie sie hörten, der Vicomte, begleitet vom Magier, in's äußere Zimmer. Die Liebenden verhielten sich so ruhig, daß sie kaum zu athmen wagten. Lachend empfing die Gräfin die Eintretenden. Ihr Gemahl, des Schmuckes ansichtig, rief aus: „So behört man die leichtgläubige Welt. Noch immer gut, daß kein Mord daran klebt. Er hat doch den Mevers?“ — „Er hat ihn,“ sagte die Gräfin, „und er hat daran nicht die geschickte, täuschend nachahmende Hand dieses Taufndkünstlers, unsers Freundes gerochen.“ Sofort berathschlagten sie unter einander, wie sie das Halsband nun so schnell und so vorteilhaft, als möglich, fern von Paris verkaufen möchten.

„Die Brillanten brecht ihr heraus,“ rieth der Italiener; „dann reisen Sie, Vicomte,

mit dem Eihwagen nach London. Sie dort zu verkaufen gelingt leicht.“

„Und was die Maske der Königin betrifft,“ — sagte die Gräfin. „Nicht zu laut! nicht zu laut!“ warnte ihr Gemahl; „bist du so versichert, daß nicht gleich da nebenan“ —

„Deine Nichte ist ausgegangen,“ meinte sie; „jedoch überzeuge dich von der Wahrheit. Mir selber will's vor dem dummen Deutschen grauen. Hier ist der Schlüssel. Öffne leis und rasch!“

Er hatte noch nicht den Schlüssel angesteckt, als der Baron, dem keines ihrer Worte entgangen, durch eine Thüre nach der Straße verschwand. Was er da vernommen, ließ ihn auf eines der strafwürdigsten lichtseuen Verbrechen schließen. Die Worte: „Maske der Königin,“ hallten laut in seinem Innersten nach.

Luise stand beschäftigt vor ihrem offenen Kleiderschranke, als der Oheim hereinblatte. Ihre Miene, ruhig wie die eines Kindes, erregte keinen Verdacht. Er hieß sie in die Küche gehen. Schweigend gehorante die arme Waise.

„Seyen wir ihrentwegen ruhig,“ sagte er zurückkommend; ihre gutmüthige Dummheit ist ungefährlich gemacht. Den deutschen Hofkavalier hab' ich ihr aus allen Sinnen getrieben. Dieser Tage also reise ich mit dem Schatze ab. In den tausend Schlupfwinkeln Londons bin ich gebergen. Nach acht Tagen bin ich wieder in Paris. Dann schwimmen wir in Ueberfluß auf Rechnung des Cardinals. Dies Meisterstück der Täuschung zu krönen, soll mir die Nichte dienen. Verstand ich Sie recht, so soll sie im Schloßgarten zu Versailles die Königin vorstellen. Wozu diese Mummerei?“

„Der unglückliche Fürst,“ erklärte der Magier, „will dort, und zwar allein, die Königin sprechen. Diese Rolle hat das Mädchen einzulüben. Sie gibt bloß ihre Figur dazu her. Sorgen Sie für einen täuschenden Anzug derselben. Wahn, Nacht und Verkleidung wird das Uebrige thun. Der beklüftete Günstling, käme er an Hof, wird, aus Fartgefühl, vielleicht des Halsbandes, das er verachten sucht, nicht erwähnen. Doch sey immer auf der Hut! Der falsche Mevers ist leider in seiner Hand. Die gekränkte Ehre der Königin könnte uns der Bastille oder dem Henker ausliefern. Vorsichtig!“

[Fortsetzung folgt.]

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 66.

Freitag den 27. August

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Hospitalpflege verkauft
Montag den 30. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

einen 2½ Jahr alten Farren im öffentlichen
Aufftrieb.

Kudersberg.

Wiederholter Wirthschafts- verkauf.

Da auf die in diesen Blättern im Execu-
tionswege zum Verkauf ausgetobene Wirth-
schaft des Kronenwirth Föhl von hier heute
kein annehmbares Offert gemacht worden ist,
so wird am

Samstag den 25. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus ein wiederholter
Verkauf vorgenommen, wobei bemerkt wird,
daß die Wirthschaft zc. ganz gut gelegen und
sammt dem Garten zu — 4,000 fl. taxirt
ist.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit
gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen zu versehen.

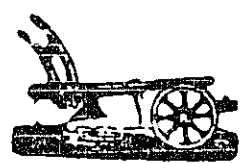
Am 23. August 1847.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Der landwirthschaftliche Bezirks-
Verein versammelt sich am
Donnerstag den 2. Sept.



in Hohengehren. Der Vormittag ist einer
landwirthschaftlichen Excursion gewidmet, zu
welcher sich die Theilnehmer Vormittags um
9 Uhr auf dem Goldboden zusammenfinden wol-
len. Im Waldhorn in Hohengehren wird
Mittag gehalten. Der Nachmittag ist zu Be-
sprechung über landwirthschaftliche Gegenstände
bestimmt. Nicht nur die Mitglieder unseres
Vereins, sondern auch andere Personen, die
an der Sache Interesse finden, sind freund-
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Orts-Versteher des Oberamts-Bezirks
werden angewiesen, Vorstehendes in ihren
Gemeinden auf geeignete Weise bekannt zu
machen, und zur Theilnahme einzuladen.

Schorndorf, den 26. Aug. 1847.

K. Oberamt,

Act. Hensinger, A. B.

Schorndorf.

Da wegen des eingetretenen Regenwetters
die Plenar-Versammlung des Bezirks-Armen-
Vereins am Donnerstag nicht gehalten werden
konnte, so ist sie auf Montag den 30. August
Nachmittags 2 Uhr verlegt.

Der Secretär, Diac. Frank.

Schorndorf.

Lebensversicherungs-Societät

Hammonia in Hamburg.

Diese Societät übernimmt Versicherungen
auf Lebenszeit,
auf 1 bis Jahre,
auf das eigene Leben,
auf das Leben eines Andern,
auf verbundene Leben, sowie Versiche-
rungen, wonach das Kapital durch Zusätz-